



Langenberg

„Fitness für Sie“

Frauen treffen sich am Montag

Langenberg (gl). Die Gruppe „Fitness für Sie“ des Turnvereins Langenberg, in der sich Frauen zwischen 30 und 60 Jahren regelmäßig treffen, kennt keine Sommerpause. Deshalb laden die Mitglieder auch für Montag, 6. August, zu einer Radtour ein. Los geht es um 19 Uhr ab den Sportstätten der Brinkmannschule. Das Ziel ist diesmal Wiedenbrück. Dort findet ein sommerlicher Umtrunk statt. Anschließend geht es laut Ankündigung im gemütlichen Tempo wieder zurück nach Langenberg. Die Veranstalter freuen sich auf zahlreiche Teilnehmer.

Auch der nächste Ausflug steht bereits fest: Am 15. Oktober findet ein Herbstspaziergang statt. Beginn ist um 14.30 Uhr. Das Ziel der Veranstaltung wird noch bekanntgegeben.

14. August

Führung durch die Kirchen

Lippstadt (gl). Unter dem Titel „Kirche, Kunst und Kaufmann“ lädt die Stadtinformation der Nachbarkommune Lippstadt für Dienstag, 14. August, zu einer Tour durch die örtlichen Gotteshäuser ein. Der Rundgang mit Stadtführerin Inge Bexte führt laut Ankündigung durch die Marien-, Jakob- und Nicolaikirche. Dort gibt sie Erklärungen zu den verschiedenen Kunstschätzen. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr das Rathaus. Die Kosten für die eineinhalbstündige Themenführung beträgt sechs Euro für Erwachsene sowie drei Euro für Schüler und Studenten. Um Anmeldung in der Stadtinformation im Rathaus oder telefonisch unter ☎ 02941/58515 wird gebeten.

Termine & Service

► **Langenberg**

Samstag, Sonntag, 4., 5. August 2018

Vereine

Schützenbruderschaft St. Lambertus: Sa. 20 Uhr Besuch des Schützenfests des St.-Sebastian-Bürgerschützenvereins Wiedenbrück, 19.30 Uhr Abfahrt vom Gasthaus „Alte Schmiede“, anschließend Evangelische Kirche, Königshof Kölbel, Eichenstraße 19, Ecke Klutenbrinkstraße-Allerbecker Weg, Bushaltestelle Aldi-Markt und Schmiede Baumhus

Kirchen
Evangelische Versöhnungskirchengemeinde: So. 9.30 Uhr Gottesdienst zum Thema „Wo sind die Toten bis zum jüngsten Gericht?“ im Rahmen der Reihe „Predige über mein Thema“, Friedenskirche Langenberg, Wadersloher Straße/Ecke Brinkstraße

Sport
Sportstützen St. Lambertus Langenberg: So. 10 Uhr Schüler- und Jugendtraining, Pokalschießen für Passive, Schießsportheim am Eiskeller
Gemeindefortschrittverband Langenberg: Sa. 18 Uhr und So. 10 Uhr Sonderprüfungen in den Radfahrdisziplinen im Rahmen der Sportabzeichenaktion, Treffpunkt am Parkplatz der Mehrzweckhalle, Bentelerstraße

Kinder & Jugendliche
Messdiener St. Lambertus Langenberg: Sa. 15 Uhr Treffen der Messdienergruppe eins, Jugendkeller, Lambertushaus

Wälder, Felder und Wiesen



Die andauernde Hitze der vergangenen Wochen wird vor allem für wildlebende Tiere zur Gefahr. Wenn Bachläufe austrocknen und Tümpel versiegen, droht ihnen das Verdursten. Um dem entgegenzuwirken, haben die Jäger Leonhard Döinghaus (l.) und Hugo Großelohmann in Langenberg nun künstliche Wasserstellen geschaffen.

Tiere von Trockenheit bedroht

Von unserem Redaktionsmitglied JANA HÖVELMANN

Langenberg (gl). Hohe Temperaturen und Trockenheit – das Sommerwetter macht nicht nur den Menschen zu schaffen. Vor allem wildlebende Tiere leiden unter der andauernden Hitze. Das Gefährliche: Die ersten Wasserstellen sind bereits versiegt. „Im schlimmsten Fall droht Rehen, Fasane und Vögeln das Verdursten“, sagt Hugo Großelohmann.

Vorerst kann der Jäger aus Langenberg Entwarnung geben: „Noch herrscht keine akute Notlage“, verdeutlicht er. „Aber es ist ernst.“ Längst sind in seinem 600 Hektar großen Jagdrevier, das er zusammen mit Sohn Ingo,

Leonhard Döinghaus und Martin Brormann gepachtet hat, die Folgen des Extremwetters zu sehen. Dort, wo sich Eustern- und Fortbach durch die Landschaft schlängeln, trifft man dieser Tage vielerorts auf ausgetrocknete Gerinne. „Dabei zählen die Bäche zu den Hauptwasserquellen der Tiere“, verdeutlicht Döinghaus. Zwar gebe es einzelne Stellen, an denen nach wie vor Wasser zu finden sei. „Aber die werden immer weniger.“ Gleiches gelte für Teiche und Tümpel.

Rehe, Hasen, Fasane und Vögel – sie alle leiden unter dem Wetter. Auch Insekten wie Wespen und Hummeln zählen dazu. „Noch eine Woche mit diesen Temperaturen – und es wird bedrohlich“, sagt Döinghaus. Um den Engpass

zu lindern, sind die Langenberger nun aktiv geworden. Am Dienstag haben sie fünf künstliche Wasserstellen eingerichtet – abseits der Waldwege und Felder im Schatten gelegen, stets in der Nähe der natürlichen Trinkquellen. Dafür haben die Männer nicht nur Mulden in den Boden gegraben, mit Folie ausgelegt und Wasser befüllt. Auch aussortierte Lkw-Reifen wurden kurzzerhand zu Tränken umfunktioniert. „Aufgeschnitten, halbiert, fertig“, sagt Döinghaus. Alle zwei Tage werden die Stellen nun kontrolliert und bei Bedarf aufgefüllt.

Und ihre Bemühungen zahlen sich aus: Das zeigen Aufnahmen einer Wildkamera, die Mario Strickeling kürzlich an einer der Wassermulden installiert hat.

Während Vögel im Nass Abkühlung suchen und finden, nutzt das Kleinwild sie vor allem, um den Durst zu stillen. „Mulden sind ideal“, sagt Großelohmann. Der Grund: Sie ähnelten in ihrer Beschaffenheit Pfützen. „Damit auch Frösche und Igel die Stellen nutzen können, wurden sie zur Seite leicht abgeschrägt“, ergänzt der Langenberger.

„Ein kräftiger Regenschauer würde die größte Not lindern“, betont Döinghaus. Doch der Blick auf die Wettervorhersage lässt jede Hoffnung schwinden. Bisher sind auch für die nächsten Tage mehr als 30 Grad Celsius vorhergesagt. „Was können wir tun, außer weitere Wasserstellen einzurichten?“, fragt er. „Nicht viel, aber wir geben unser Bestes.“



Die Dürre ist nicht nur für Wildtiere eine Gefahr. Auch Insekten wie Bienen und Hummeln leiden unter der Hitze.



An einigen Stellen führt der Eusternbach in Langenberg trotz der andauernden Hitzeperiode noch Wasser ...



... an anderen Stellen ist das Flussbett ausgetrocknet, wie Hugo Großelohmann (l.) und Leonhard Döinghaus zeigen.



Bildlich festgehalten: Dieser Hase nutzt nachts die künstlich angelegte Wasserstelle im Wald, um zu trinken.

In der Dämmerung traut sich Wild aus Deckung

Langenberg (jahö). Auch 2003 hatte Deutschland mit einer mehrwöchigen Hitzewelle zu kämpfen. „So ernst wie jetzt war die Situation für Flora und Fauna bei uns aber nicht“, erinnert sich Hugo Großelohmann.

Mindestens einmal am Tag suchen die Tiere den Weg zum Wasser – derzeit vor allem im Schutz der Dämmerung in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden. „Dann ist es ein wenig kühler und sie trauen sich aus ihrer Deckung“, erklärt der Langenberger. Sobald die Sonne am Himmel steht, ziehen sie sich

an schattige Plätze zurück. „Rehe bevorzugen Maisfelder“, hebt Leonhard Döinghaus hervor. Dort ständen die Ähren hoch und böten ihnen so Schutz vor der Wärme. „Und die Kolben werden von ihnen auch gern gegessen“, sagt der Jäger. Im Gegensatz zum Wasservorkommen sei das Futterangebot bisher noch gut.

Gras hingegen wächst aufgrund der Hitze nur geringfügig. Und das wird zur Gefahr für Junghasen, die sich vorzugsweise auf Wiesen und Weiden zurückziehen. „So sind sie für Greifvögel leichte Beute“, weiß er.



Eine Kamera für Wild hat Mario Strickeling kürzlich an einer der künstlich errichteten Wassermulden installiert.

Hohenfelder Fassschießen

Glück und Können führen zum Sieg

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zum zwölften Mal hat kürzlich das von der Schützengruppe Christian de Temple ins Leben gerufene Hohenfelder Fassschießen auf Pohlmanns Hof stattgefunden.

Glück und Können mischten sich laut Mitteilung in diesem Jahr bei der Siegergruppe Torsten Mersch. Denn während des Schießens muss jede Mannschaft mit fünf Schützen antreten, oder sie bekommt einen freien Einzelschützen zugelost. Das vierköpfige Team Mersch bekam Andrea Klüsener zugeteilt. Ein Glücksgriff, wie sich zeigen sollte: Mit 92 Ringen konnten sie sich den ersten Platz und somit ein 50-Liter-Bierfass der Hohenfelder Brauerei sowie ein gut gefülltes Siegerglas sichern.

Eng wurde der Kampf um den zweiten Platz. Letztendlich konnte die Gruppe um Christian Wolf ihn mit 90 Ringen für sich entscheiden. Auch sie sicherten sich ein 50-Liter-Bierfass. Mit 89 Ringen auf dem dritten Platz folgte die Jungschützengruppe Lennart Bänisch. Für sie, wie für die

Ränge vier und fünf, gab es 30 Liter Gerstensaft. Diese Plätze gingen an die Teams Heiner Herborn (88 Ringe) und Ludger Eickholz (87 Ringe).

Auch die Positionen sechs bis acht gingen nicht leer aus. Sie erhielten 20-Liter-Fässer. Hier setzte sich der amtierende Thron rund um Königin Karin Redeker und Prinz Guido Lütkevitte mit 85 Ringen vor die Mannschaften Jan Korfmacher und Christian de Temple. Beide Gruppen hatten 84 Ringe und mussten somit die Entscheidung im Stechen finden, bei dem sich erstere durchsetzte.

Für die folgenden Platzierungen gab es Gerstensaft in Flaschenform. Rang neun sicherte sich das Team Heißmann mit 83 Ringen vor Team Holger Rickfelder auf dem letzten Platz der besten zehn. Auch hier musste ein Stechen mit den Damengruppen Clara Recker und Monika Brand die Entscheidung bringen.

Die beste Einzelleistung während des Fassschießens lieferte Sebastian Schlottmann mit 50,4 Ringen ab.



Auf Pohlmanns Hof in Rheda-Wiedenbrück hat kürzlich zum zwölften Mal das Hohenfelder Fassschießen stattgefunden. Das Bild zeigt die Siegergruppe Mersch mit (v. l.) Schießmeister Udo Westermann, Jonas Völker, Carsten Wördemann, Manuel Zünkler, Andrea Klüsener, Torsten Mersch, Oberst Reinhard Bänisch, Königin Karin Redeker sowie Prinz Guido Lütkevitte.

Team Mersch erfolgreich

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Siegerehrung des Fassschießens nahm Carsten Wördemann von der Ausrichtergruppe de Temple zusammen mit Schießmeister

Udo Westermann, dem amtierenden Königspaar und Oberst Reinhard Bänisch vor. Zusammen zeichneten sie das Team Mersch aus.



Rheda-Wiedenbrück

Wochenende

Sonderausstellung zeigt Uhrenradios

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das Radio- und Telefonmuseum im Verstärkeramt an der Eusterbrockstraße in Wiedenbrück öffnet an diesem Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr die Pforten zu ihrer Sonderausstellung „Wenn die Stunde schlägt – Einblick in die Welt der Uhrenradios“. Rund 60 Objekte können die Besucher dann laut Ankündigung bestaunen. Ein Großteil der Multifunktionsgeräte stammt aus der Sammlung von Boris Witke.

www.verstaerkeramt.eu